

Das Thema Cannabis ist in Deutschland zunehmend präsent – nicht zuletzt wegen der Diskussion um eine mögliche Legalisierung des Freizeitkonsums. Gleichzeitig gewinnt die medizinische Verwendung von Cannabis als Therapiemöglichkeit bei bestimmten Erkrankungen immer mehr an Bedeutung. Doch was genau unterscheidet den medizinischen Gebrauch von Cannabis vom Freizeitkonsum? Und wie wichtig ist hierbei die ärztliche Begleitung? In diesem Beitrag klären wir die wesentlichen Unterschiede, den Weg zur ärztlichen Diagnose und warum individuelle Therapieziele sowie Verlaufskontrollen unerlässlich sind.

Cannabis vs Freizeitkonsum: Grundlegende Abgrenzungen

Die Verwendung von Cannabis lässt sich grundsätzlich in zwei große Bereiche unterteilen:

- **Medizinisches Cannabis:** Einsatz von Cannabisprodukten zur Linderung oder Behandlung von Krankheitserscheinungen unter ärztlicher Aufsicht.
- **Freizeitkonsum:** Gebrauch von Cannabis in der Freizeit vor allem zur Entspannung, zum Rausch oder aus sozialen Gründen ohne medizinischen Hintergrund.

Medizinisches Cannabis – Therapie auf Grundlage einer ärztlichen Diagnose

Medizinisches Cannabis wird gezielt eingesetzt, wenn andere Therapien nicht ausreichend wirksam sind oder nicht vertragen werden. Typische Anwendungsgebiete sind chronische Schmerzen, Spastiken bei Multipler Sklerose, Übelkeit und Erbrechen im Rahmen einer Chemotherapie oder bestimmte Formen von Epilepsie.

Wichtig: Die Therapie mit Cannabis basiert immer auf einer **ärztlichen Diagnose** und einer individuellen Bewertung des Patienten. Nur so kann entschieden werden, ob Cannabis als Therapieform sinnvoll ist und welche Darreichungsform und Dosierung am besten geeignet sind.

Freizeitkonsum – meist ohne medizinischen Bezug

Anders als beim medizinischen Einsatz steht beim Freizeitkonsum der berauschende Effekt oder das „Erleben“ im Vordergrund. Es gibt keine ärztliche Indikation, keine standardisierte Dosierung und keine therapeutischen Ziele. Der Konsum erfolgt ohne medizinische Begleitung, Kontrolluntersuchungen oder Verlaufsbeobachtungen.

Der Weg zur ärztlichen Diagnose und Therapie mit medizinischem Cannabis

Der Startpunkt der medizinischen Anwendung ist immer eine ausführliche **Anamnese**. Dabei werden bestehende Erkrankungen, vorherige Behandlungen und die aktuelle Symptomatik sorgfältig erfasst. Nur mit einer umfassenden Anamnese kann der Arzt beurteilen, ob Cannabis eine geeignete Therapieoption darstellt.

Anamnese – Grundlage für die individuelle Therapie

- Erfassung der Krankengeschichte und bisherigen Behandlungen
- Analyse der Symptome und deren Einfluss auf Lebensqualität
- Bisherige Erfahrungen mit Medikamenten und eventuellen Nebenwirkungen
- Berücksichtigung von Begleiterkrankungen und Risikofaktoren

Diese Informationen sind essenziell, um die **Therapieziele** gemeinsam mit dem Patienten zu definieren und um realistische Erwartungen zu setzen.



Therapieziele klar definieren

Medizinisches Cannabis wird meist nicht als alleinige Therapie leipziginfo.de eingesetzt, sondern ergänzt andere Behandlungsformen. Die möglichen Therapieziele können sein:

- Schmerzlinderung
- Verbesserung der Beweglichkeit
- Minderung von Spastiken oder Muskelkrämpfen
- Reduktion von Übelkeit und Erbrechen
- Verbesserung des Schlafs und der Lebensqualität

Diese Ziele helfen bei der Auswahl geeigneter Cannabispräparate und bestimmen die notwendige Dosis.

Verlaufskontrollen und Anpassungen: Ein wesentlicher Bestandteil der medizinischen Cannabis-Therapie

Im Gegensatz zum Freizeitkonsum unterliegt die medizinische Therapie einer kontinuierlichen ärztlichen Kontrolle. Nach Beginn der Behandlung sind regelmäßige Verlaufskontrollen erforderlich, um:

- die Wirksamkeit der Therapie zu überprüfen
- Nebenwirkungen zu erkennen und zu minimieren
- Dosierung anzupassen
- Therapieziele zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu definieren

Diese Verlaufsbeobachtungen sind entscheidend, um eine nachhaltige und sichere Behandlung zu gewährleisten.

Moderne Hilfsmittel erleichtern Therapieplanung und -kontrolle

Für Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzte bieten sich heute digitale Tools an, die den Weg zur medizinischen Therapie und die kontinuierliche Betreuung erleichtern:



- **Terminvereinbarungen online:** ermöglichen unkomplizierte und schnelle Abstimmung von Arztbesuchen, insbesondere bei spezialisierten Fachärzten, die medizinisches Cannabis verordnen dürfen.
- **Videosprechstunden:** machen Verlaufskontrollen auch von zu Hause aus möglich, sparen Wege und Zeit und ermöglichen oft eine engere Begleitung.

Diese digitalen Formate sind besonders sinnvoll für Patienten mit eingeschränkter Mobilität oder in ländlichen Regionen ohne spezialisierte Anlaufstellen.

Typische Fragen rund um medizinisches Cannabis und Freizeitkonsum

Frage Antwort Kann ich als Patientin Cannabis einfach so kaufen? Nein. Medizinisches Cannabis wird nur auf Rezept bei entsprechender Diagnose und ärztlicher Begleitung verordnet. Ist der Konsum von Cannabis aus der Freizeit auch eine Therapie? Nein. Freizeitkonsum dient meist der Entspannung oder für den Rausch und ist keine medizinische Behandlung. Wie wird die Dosierung von medizinischem Cannabis bestimmt? Die Dosierung wird individuell festgelegt, beginnt meist niedrig und wird nach Wirksamkeit und Nebenwirkungen angepasst. Welche Rolle spielt die ärztliche Diagnose? Sie ist unerlässlich für die Indikationsstellung und Planung der Therapie mit Cannabis.

Fazit

Der Unterschied zwischen medizinischem Cannabis und Freizeitkonsum liegt im Zweck, in der Dosierung, der Begleitung und den Zielen. Medizinisches Cannabis ist eine gezielte, ärztlich überwachte Therapie, die auf einer fundierten Diagnose und individuellen Bewertung basiert. Der Prozess beginnt mit einer ausführlichen Anamnese und mündet in klar definierten Therapiezielen und regelmäßigen Verlaufskontrollen. Digitale Tools wie Online-Terminvereinbarungen und Videosprechstunden erleichtern dabei den Zugang zur Behandlung und die kontinuierliche Betreuung.

Wer Cannabis als Therapie in Betracht zieht, sollte daher stets den Weg über qualifizierte Ärztinnen und Ärzte suchen und auf eine professionelle Begleitung achten – damit die Behandlung sinnvoll, sicher und erfolgreich ist.

Was ist Ihr nächster Schritt?

- Haben Sie Symptome, bei denen Sie eine Therapie mit Cannabis für möglich halten? Vereinbaren Sie online einen Termin bei einer Ärztin oder einem Arzt mit Erfahrung in medizinischem Cannabis.
- Bereiten Sie sich auf die Anamnese mit allen relevanten medizinischen Unterlagen vor.
- Nutzen Sie die Möglichkeit von Videosprechstunden für eine erste Beratung oder Verlaufskontrollen.
- Besprechen Sie mit Ihrem Arzt Ihre individuellen Therapieziele und Erwartungen offen.